

Anwesend 14 Kinder, Marion Betzer (Hausmutter) und Claudia Nitz (Erzieherin) und Tobias Raschke (Moderation)

Umwelt

Antrag 1	Wir fordern mehr ausgewiesene Naturschutzgebiete, aus denen Menschen fern bleiben.
Der Antrag	Pflanzen und Tiere sollen geschont und so vor dem Aussterben bewahrt werden.
Antragssteller	Kevin (14)
Abstimmung:	11 Dafür, 1 Dagegen, 2 Enthaltungen
Pate	Hans Peter Bergner (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referatsleiter)
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	<p>In einem Brief schreibt der Pate: In Deutschland wurden Gebiete eingerichtet, die sich ohne den Einfluss des Menschen entwickeln sollen, in ausgewiesenen Nationalparks und Naturschutzgebieten. Das sind dann Naturbereiche, in denen sich unter spezieller wissenschaftlicher Aufsicht die Vielfalt der dort typischen Tier- und Pflanzenarten entwickeln kann.</p> <p>Allerdings ist Deutschland ein bevölkerungsreiches Land, so dass die Menschen auch das Recht haben sollten, Natur zu genießen, sie kennen zu lernen, sich in ihr zu erholen und umweltgerecht in ihr zu wirtschaften.</p> <p>Wir haben in Deutschland ein umfangreiches Netz von Schutzgebieten, wie National- und Naturparke und Biosphärenreservate, die naturschutzfachlich verwaltet werden. Zusätzlich stellt das Bundesumweltministerium für weitere „Gebiete von staatlich repräsentativer Bedeutung“, die wieder in funktionierende Biotope entwickelt werden sollen, Fördermittel zur Verfügung.</p> <p>Im Koalitionsvertrag wurde außerdem vereinbart, 80- 125.000 ha gesamtstaatlicher repräsentativer Naturschutzflächen des Bundes unentgeltlich an die Bundesländer oder an eine Bundesstiftung zu übertragen. Dazu gehören z.B. Flächen in Nationalparks und Biosphärenreservaten, ehemalige Truppenübungsplätze, Bergbaufolgelandschaften und auch das sogen. „Grüne Band“ am ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen. Diese Übertragung wird derzeit umgesetzt.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Fauna – Flora – Habitat – Richtlinie (FFH-RL) wurden im Jahr 2006 von Deutschland rund 5,3 Millionen Hektar als FFH – Schutzgebiete an Land und Meer gemeldet; dies entspricht einem Anteil an der Landesfläche von knapp 10 Prozent.</p> <p>Die ständig schwindende Artenvielfalt kann nicht ausschließlich durch Fernhalten der Menschen erhalten werden, sondern durch viele andere Maßnahmen, die zusammen mit den dort lebenden Menschen umgesetzt werden.</p>

Antrag 2	Auf den Bahnhöfen – insbesondere in Schnaitach, Rückersdorf und Nürnberg – fordern wir mehr Mülleimer.
Der Antrag	Hintergrund ist die Beobachtung, dass auf den Bahnhöfen zu viel Müll rumliegt oder die Mülltonnen überquellen.
Abstimmung:	11 Dafür, 0 Dagegen, 3 Enthaltungen
Antragssteller	Jenny (9)
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	

Antrag 3	Wir fordern uns und unsere Mitbürger/innen auf, unsere Natur und Umwelt besser zu achten, insbesondere auf geschützte Pflanzen und Tiere.
Der Antrag	Christina wünscht sich mehr Aufklärung (z.B. in der Schule), um bewusster mit der Umwelt umgehen zu können und mehr Menschen für ein solches Verhalten zu gewinnen
Antragssteller	Christina (9)
Abstimmung:	8 Dafür, 0 Dagegen, 6 Enthaltungen
Pate	Hans Peter Bergner (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referatsleiter)
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	<p>In einem Brief schreibt der Pate: Eure Forderung ist wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren in Deutschland und wegen den heutigen guten Möglichkeiten des Reisens auf der gesamten Erde. Weltweit drohen aus dem riesigen Netz des Lebens 15.000 Tier- und Pflanzenarten zu verschwinden.</p> <p>Das Bundesumweltministerium fördert zur Naturschutzaufklärung der Menschen Projekte, erarbeitet Veröffentlichungen und Poster, stellt umfangreiche Angebote im Internet unter www.bmu.de zur Verfügung, führt Kampagnen durch u.a.</p> <p>Erst jetzt im Oktober 2007 fand die Deutschlandtour des Bundesumweltministeriums „Unterwegs für die Vielfalt“ statt. Mit der bundesweiten Informationsreise im Vorfeld des im nächsten Jahr in Deutschland stattfindenden Naturschutzgipfels hat das Bundesumweltministerium auf den Wert und den Nutzen der biologischen Vielfalt aufmerksam gemacht.</p> <p>Das Bundesumweltministerium hat mit Blick auf diese 9. Naturschutzkonferenz der Vereinten Nationen gerade die Preisträger für den Wettbewerb „Don Catos GRÜNE REVIERE“ ausgezeichnet. Informationen dazu findest Du im Internet unter www.doncato.de oder im Don Cato – Pressebüro unter der Telefonnummer 030/ 2 88 83 78 16.</p> <p>Auch Du kannst beim Naturschutz mitarbeiten: Vielleicht unterstützen Dich Deine Eltern dabei, wenn Du Dir mal ansiehst, wie in einem örtlichen Naturschutzverband gearbeitet wird.</p>

Antrag 4	Autos sollen mit Rapsöl statt mit Benzin betrieben werden.
Der Antrag	Mehr nachwachsende Rohstoffe oder Solarenergie (erneuerbare Energien) nutzen
Antragssteller	Justin (10)
Abstimmung:	13 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltungen
Pate	Hans Peter Bergner (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referatsleiter)
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	<p>In einem Brief schreibt der Pate: Das wäre ideal: Pack den Biokraftstoff in den Tank! Das Bundesumweltministerium fördert hier allerdings mehr synthetische Biokraftstoffe (wir sagen: Biokraftstoffe der 2. Generation), denn Rapsöl muss ja auch mit einem Energieaufwand (Bearbeiten der Felder, Transporte...) produziert werden. Seit dem Jahr 2007 gilt ein Gesetz, mit dem Unternehmen, die Kraftstoffe in den Verkehr bringen, u.a. verpflichtet werden, einen festgelegten Mindestanteil von Biokraftstoffen beizufügen.</p> <p>Bis 2020 sollen dem Sprit zirka 20 Volumenprozent Biokraftstoffe zugemischt werden. Das ist auch ein guter Beitrag zum Klimaschutz.</p>

Antrag 5	Wir fordern uns und unsere Mitbürger/innen auf, Kurzstrecken unter 5 km möglichst zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen.
Der Antrag	So soll aktiv ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.
Antragssteller	Kevin (14)
Abstimmung:	12 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	

Verkehr

Antrag 6	Es sollte die Möglichkeit geben den Fahrradführerschein schon früher zu machen, freiwillig vor der 4. Klasse. Die Polizei soll freiwillige Prüfungstermine anbieten.
Der Antrag	Christina (9) ärgert sich, dass sie nicht mit dem Fahrrad zur Schule fahren darf, weil sie noch keinen Fahrradführerschein hat. Da dies normalerweise erst in der 4. Klasse möglich ist, sollte dies vorgezogen werden können.
Antragssteller	Christina (9)
Abstimmung:	8 Dafür, 1 Dagegen, 5 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Bestrebungen in diese Richtung gibt es schon, allerdings sind die Versicherungen sehr kritisch. Sie sehen ein angemessenes Verhalten im Straßenverkehr erst ab 10 Jahren gegeben.

Ort Rückersdorf

Antrag 7	Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für Rückersdorf und Umgebung.
Der Antrag	Kinder und Erwachsene ohne Auto können sich so besser fortbewegen, sind mobiler.
Antragssteller	Elke (16)
Abstimmung:	12 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Eher ein Anliegen für den Landrats; in der Gemeinde gab es bereits einen Versuch, den Transport nach Röthenbach auszubauen, wurde nicht ausreichend genutzt. Deshalb sieht er gerade keine Chance für einen Ausbau. Jedoch im Bereich der Schülerbeförderung sieht er die Gemeinde weiter in der Pflicht.

Antrag 8	Es soll ein großer öffentlicher (Abenteuer-) Spielplatz (mit Seilbahn) in Rückersdorf für alle Rückersdorfer Kinder gebaut werden.
Der Antrag	So kann ein Ort der Begegnung und des Miteinanders am Ort geschaffen werden.
Antragssteller	Danny (12) und Tobias (11)
Abstimmung:	8 Dafür, 0 Dagegen, 6 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Für die Idee fehlt ein geeignetes Grundstück, allerdings wird ein "kleinerer" in der Laufer Str. angelegt. Insgesamt ist die Kreativität eines jeden gefragt, früher gab es auch keine Spielplätze. Er fordert Eigenarbeit und selbst kreative werden - auf dem großen Gelände des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs.

Gesundheit

Antrag 9	Der Alkohol-Ausschank in Gaststätten soll begrenzt werden (Alternative: alkoholfreie Cocktails).
Der Antrag	Michael (11) und Tobias (11) meinen, dass zu viele Menschen von Alkohol geschädigt werden bzw. Durch Alkoholeinfluss gewalttätig gegen Kinder und Familien werden. Dagegen muss etwas getan werden.
Antragssteller	Michael (11) und Tobias (11)
Abstimmung:	9 Dafür, 0 Dagegen, 5 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Er stellt in Frage, ob das die Lösung sein kann und verweist auf England und Skandinavien. Er möchte dem Bürger mehr Eigenverantwortung lassen "Jeder entscheidet selbst, wieviel er trinkt". Es könnte allerdings z.B. Alkoholfreie Lokale geben. Und besonders wichtig findet er, dass es immer mindestens eine günstigere alkoholfreie Version gibt.

Antrag 10	Alle Kinder, die in Kinderdörfern bzw. -heimen leben, sollten die Möglichkeit haben heilpädagogische Therapien - insbesondere Reittherapie – in Anspruch zu nehmen. (Verschreibungsfähigkeit)
Der Antrag	Es ist bedauerlich, dass z.B. Reittherapie grundsätzlich selbst bezahlt werden muss und nicht mehr verschrieben werden kann, wie es in anderen Bundesländern noch möglich ist.
Antragssteller	Michael (11)
Abstimmung:	12 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Er sieht die Gefahr, dass ständig betriebswirtschaftliches Denken im Vordergrund steht und soziale Aspekte außen vor bleiben in solchen Verhandlungen.

Rechte der Kinder

Antrag 11	Das Taschengeld für in stationären Jugendhilfe-Einrichtungen lebende Kinder und Jugendliche soll vom Jugendamt erhöht werden.
Der Antrag	Justin (10) meint, dass er und die anderen Kinder so besser für ihren individuellen Bedarf sorgen könnten.
Antragssteller	Justin (10)
Abstimmung:	14 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Er lässt sich informieren, wieviel Geld die Kinder bekommen. "Die Höhe des Taschengeldes hängt von den Möglichkeiten der Eltern ab. Wer sagt euch, dass ihr daheim mehr bekommen würdet?"

Antrag 12	Die Jugendhilfesätze sollen nicht gekürzt werden, damit weiter Ferienfahrten/ -freizeiten möglich sind.
Der Antrag	Stefanie (8) hat gehört, dass die Ferienfahrten des Kinderdorfs in Zukunft ausfallen könnten, weil das Jugendamt die Jugendhilfe-Sätze kürzt. Nach weiteren Wortmeldungen wird gefordert, dass die Sätze gemäß der Inflation angeglichen werden sollen.
Antragssteller	Stefanie (8)
Abstimmung:	13 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltungen
Paten	
Was aus dem Antrag bisher geworden ist	Gespräch Bürgermeister Wiesner (Rückersdorf 10.09.2007): Hier sieht er es auch als notwendig an, dass nicht gekürzt wird.